

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Fließgewässer bei Schöpstal und Kodersdorf“

1. Erhaltung eines reich strukturierten Talsystems mit Auenwaldresten und stellenweise Uferstaudenfluren entlang naturnaher Fließgewässer, extensiv genutzten, meist feuchten Grünländern im Auenbereich und gut ausgebildeten Hangwäldern.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2010:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		5,30		ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,41		ha
6510 Flachland-Mähwiesen		20,98		ha
			719	m <sup>2</sup>
8220 Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation		0,17		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		25,94		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		4,37		ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Auch wenn der Weiße Schöpfs im FFH-Gebiet nur zu geringen Teilen als Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) eingestuft werden konnte, ist er insgesamt eine überregional bedeutsame Verbundachse zwischen dem Hügellandbereich der Östlichen Oberlausitz und dem Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet im sächsischen Tiefland. Der Talzug des Weißen Schöpfs vernetzt sowohl überregional bedeutsame Feuchtgebiete (Teiche, Feuchtgrünland, Feuchtwälder) miteinander, als auch wertvolle, artenreiche Trockenstandorte (trockene Hangwälder, Felsfluren). Die Felslebensräume (LRT 8220) sind von regionaler Bedeutung, da sie in dem Naturraum „Östliche Oberlausitz“ nur wenig verbreitet sind.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2010:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischarter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>1</sup>		x	
Wolf ( <i>Canis lupus</i> )*	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>2</sup>	ohne Bewertung		
Großes Mausohr ( <i>Myotis myotis</i> )	Jagdhabitat <sup>3</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Bachneunauge ( <i>Lampetra planeri</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>	x	x	

\* prioritäre Art

Die Vorkommen des Bachneunauges (*Lampetra planeri*) im Königshainer Wasser und im Steinbach sind regional bedeutsam, weil es sich um die einzigen bekannten Vorkommen des Bachneunauges im Einzugsgebiet des Weißen Schöpfs handelt. Der Fischarter hat seinen

Verbreitungsschwerpunkt in Sachsen in der Oberlausitz. Dem Weißen Schöps kommt für den Fischotter (*Lutra lutra*) eine regionale Bedeutung als Verbindung zwischen den Reproduktionszentren der Oberlausitzer Teichgebiete und dem Naturraum Östliche Oberlausitz zu.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

---

<sup>1</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>2</sup> vorzugsweise störungsarme Waldgebiete, aber auch Offenlandflächen oder entlang von Gewässern

<sup>3</sup> überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

<sup>4</sup> sommerkühle Fließgewässer bevorzugt der unteren Forellen- sowie der Äschenregion kleiner Flüsse (Oberläufe) und Bäche mit naturnaher Morphologie, Hydrodynamik und Wechsel von sandig-kiesigem bis feinsandig-schlammigem Substrat sowie durchgängig hoher Gewässergüte